



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend  
in Deutschland e.V.

---

## Gender Mainstreaming

Gott nimmt uns an, so wie wir sind, es spielt keine Rolle, ob wir Mann sind oder Frau. Nach biblischem Verständnis haben alle Menschen vor Gott gleichen Wert und gleiches Recht und tragen gemeinsam Verantwortung für die Schöpfung. Wir sind allerdings oft noch weit entfernt davon, gerecht miteinander umzugehen. Dies zeigt sich auch am Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen.

In alltäglichen Situationen entscheiden wir sehr schnell, ob uns gerade ein Mädchen oder ein Junge, ein Mann oder eine Frau begegnet. Kleidung, Haltung, Gestik, Mimik scheinen uns genug Anhaltspunkte zu bieten, um im Bruchteil einer Sekunde das Geschlecht des Gegenübers zu erkennen. Spontan ordnen wir das Gegenüber zu.

Diese Unterscheidung ist im Alltag hilfreich und erleichtert die Orientierung und Kommunikation, doch sie hat enorme Konsequenzen: Eine Identifikation des Gegenübers als weiblich bzw. männlich ist mit der Zuschreibung von Eigenschaften, Verhaltensweisen und Erwartungen verbunden. Dies geschieht jeden Tag unzählige Male. Mit diesen Verhaltensmustern ordnen und stabilisieren wir unsere Welt- und Gesellschaftsbilder.

In alltäglichen Interaktionen schaffen und bestätigen wir handelnd diese Bilder immer wieder. *In der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit können wir besser für Kinder und Jugendliche und mit ihnen arbeiten, wenn wir unsere verborgenen Vorurteile kennen und wenn wir etwas wissen über die Geschlechterverhältnisse in unserer Gesellschaft, in der Kirche, der Schule und dem Alltag von Jugendlichen.*

*Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit setzt sich dafür ein, dass Mädchen und Jungen, junge Frauen und junge Männer, in ihrer ganzen Vielfalt, ihren Ähnlichkeiten und in ihren Unterschieden einen gleichberechtigten Platz in Kirche und Gesellschaft einnehmen können.*

*Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit schafft Raum für die vielfältigen Potenziale, Lebenserfahrungen und Erwartungen von Mädchen und Jungen, jungen Männern und jungen Frauen. Sie zeigt ihr Engagement für die Weiterentwicklung der Qualität von Jugendarbeit und begrüßt die Verpflichtung, für eine gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen, Männern und Frauen im kirchlichen, öffentlichen und privaten Leben zu sorgen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus vielen Beschlüssen kirchlicher Gremien und aus den Vorgaben der EU sowie aus den nationalen und bundeslandbezogenen Regelungen für die Jugendarbeit. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 9 SGB VIII/KJHG) heißt es zum Beispiel: „Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind ... 3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“*



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend  
in Deutschland e.V.

---

In der Praxis zeigt sich das Engagement der Evangelischen Jugend für Geschlechtergerechtigkeit sowohl in der koedukativen Arbeit wie bei besonderen Mädchen- und Jungengruppen, deren Zahl wohl allerdings eher abnimmt. Letzteres hängt auch mit dem Stellenabbau im Bereich der Jugendarbeit zusammen.

Bei vielen Aktivitäten im Bereich der Evangelischen Jugend ist es mittlerweile selbstverständlich, zu bestimmten Themen und in einigen Phasen einer Veranstaltung geschlechtsspezifisch zu arbeiten. Sexualität und Gewalterfahrungen sind beispielsweise Themen, bei denen ein geschlechtersensibler Blick und gelegentlich getrennte Mädchen- und Jungengruppen sich anbieten.

In letzter Zeit rücken Jungen mehr in den Fokus der öffentlichen Debatte. Ihre Bedürfnisse nach männlichen Bezugspersonen und die Herausforderungen, die sie zu bewältigen haben, um in dieser Gesellschaft ihre männliche Rolle zu finden, bedürfen noch weiterer Aufmerksamkeit. Zur Arbeit eines Jugendverbandes gehören die Förderung und das Engagement von ehrenamtlich tätigen Jugendlichen. Mädchen engagieren sich in der evangelischen Jugendarbeit besonders und sie stellen viele Aktive in Mitgliederversammlungen.

„Je höher eine Position, desto eher ist sie männlich besetzt“ – dies verbreitete gesellschaftliche Phänomen gilt allerdings auch bei Vorständen in der evangelischen Jugendarbeit. Die evangelische Kinder- und Jugendarbeit sollte und will sich deshalb weiterhin für junge Frauen in Führungspositionen innerhalb des Verbandes einsetzen.

Wie in vielen anderen Lebensbereichen haben sich auch in der kirchlichen Jugendarbeit Lebensweisen und Einstellungen von Jungen und Mädchen in den vergangenen Jahren verändert und in mancherlei Hinsicht angenähert. Das Forschungsteam um Richard Münchmeier zeigt in der aej-Studie „Jugend im Verband“, dass Mädchen und Jungen in den Gruppen der Evangelischen Jugend durchweg dieselben Motive, Bedürfnisse und Interessen äußern. Das Autorenteam konstatiert, dass die evangelische Kinder- und Jugendarbeit kein Ort sei, an dem geschlechtsspezifische Unterschiede auffällig oder gar zum Problem würden (vgl. Fauser/ Fischer/Münchmeier 2006. Band 1, S. 24 f.). Offen bleibt allerdings, ob sich in der evangelischen Jugendarbeit Jugendliche mit ähnlichen Verhaltensstilen treffen und andere eher nicht erreicht werden, so dass aufgrund dieser Selektivität nur wenige Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen messbar sind.

2008

Mike Corsa

Michael Freitag

E-Mail: [co@aej-online.de](mailto:co@aej-online.de)

E-Mail: [mf@aej-online.de](mailto:mf@aej-online.de)

[www.evangelisches-infoportal.de](http://www.evangelisches-infoportal.de)

[www.aej-online.de](http://www.aej-online.de)

[www.jupp-der-preis.de](http://www.jupp-der-preis.de)

[www.youngspiriX.de](http://www.youngspiriX.de)